

Werkzeugkiste für den Familienalltag

Erschöpfter Blick auf die Uhr: 21.30 Uhr, das Kind schläft immer noch nicht. Das ganze Programm – angefangen beim liebevollen Vorlesen über gespielte Gleichgültigkeit bis hin zum Betteln, Bitten, Drohen – ist durch und morgen muss ich früh raus. Es ist zum Verzweifeln.

Feierliche Familiengeburtstagsfeier – Oma wird 65 –, alle sind da, fein herausgeputzt. Ein Blick auf meine Tochter und das Gefühl in der Magengegend sagen mir unmissverständlich: Gleich ziehen sie auf, die dunklen Trotz-Gewitterwolken. Gleich geht's los, dann verwandelt sich mein süßer Spross in ein blitzwerfendes Wutmonster. Vor versammelter Mannschaft. Juhu!

Manchmal ist der Familienalltag arg beschwerlich, besonders in den krisenhaften Phasen kann das Eltern ganz schön auslaugen. Dann hofft man, dass „die Phase“ bald vorüber ist. Doch eine Phase reiht sich an die nächste. Eben noch bin ich nächtelang und leichenblass mit dem „Drei-Monats-Kolik-Baby“ durch die Zimmer gegeistert, schon stehe ich mit meiner Zweijährigen mitten im Bilderbuch-Trotzanfall beim Ikea. Gut, dass ich noch nichts von der Sechsjahreskrise und der Vorpubertät gehört habe. Gut, dass ich noch nicht weiß, was mich in der Pubertät erwartet. Neulich habe ich einen Bericht über den häufig krisenhaften Übergang zwischen Schulabschluss und

Berufsleben gelesen. Danach kommt die Midlifecrisis, gefolgt vom Pensionschock.

**Besser also nicht warten
bis „es“ vorbei ist ...**

**... Leben in der Krise ist die Devise ...
... mit einem Lächeln im Gesicht und
liebvoller Gelassenheit im Herzen.
Hach, leicht gesagt – wenn es nur so
einfach wäre.**

Die meisten Eltern, die ich kenne, empfinden ihre Kinder als das Schönste und zugleich auch Anstrengendste in ihrem Leben. Auch wenn wir sie um nichts in der Welt missen möchten und sie im Grunde auch nicht anders haben möchten: Gerade wenn es mal nicht so läuft, wie man das als Mama oder Papa gerne hätte, ist die Vorstellung von einem Werkzeugkoffer für den Familienalltag schon verlockend. Wäre es nicht außerordentlich entspannend, wenn man immer den passenden Schraubenschlüssel bei der Hand hätte? Ganz egal ob es ums Trotzen, Beißen, Schlafen, Hauen, Teilen, Essen oder die ewigen Streitereien mit den Geschwistern geht: Den passenden Inbusschlüssel ansetzen – Schraubchen drehen – passt. Herrlich! Oder? So ein pädagogischer Werkzeugkoffer wäre sicher eine Marktlücke! Das ha-